

Ex Post-Evaluierung: Kurzbericht

Israel: Wüstenbekämpfungszentrum Sede Boqer



| | | |
|---|--|---------------------------|
| Sektor | 4308200 Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen | |
| Vorhaben/Auftraggeber | Auftraggeber BMZ; Nr. 1996 66 041 Wüstenbekämpfungszentrum Sede Boqer | |
| Projektträger | Ben-Gurion Universität (BGU), Beer-Sheva | |
| Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex Post-Evaluierungsbericht: 2011*/2011 | | |
| | Projektprüfung (Plan) | Ex Post-Evaluierung (Ist) |
| Investitionskosten (gesamt) | 25,6 Mio. EUR | 29,4 Mio. EUR |
| Eigenbeitrag | ./. | 3,8 Mio. EUR |
| Finanzierung, davon BMZ-Mittel | 25,6 Mio. EUR | unverändert |

* Vorhaben in Stichprobe

Projektbeschreibung: Das 1973 gegründete, international renommierte und der Ben Gurion-Universität angegliederte Wüstenforschungsinstitut (*Jacob Blaustein Institutes for Desert Research/ BIDR*) wurde im Zuge des Vorhabens zu einem Internationalen Wüstenbekämpfungszentrum ausgebaut (*International Center for Combating Desertification, ICCD*). Finanziert wurden Studentenwohnungen, Unterrichts-, Labor- und Verwaltungsräume, Hörsaalgebäude und moderne Kommunikationssysteme. Einerseits sollten v.a. graduierte Studenten aus Entwicklungsländern, die von der Wüstenbildung besonders betroffen sind, mit dem Ausbildungsangebot des BIDR angesprochen werden; andererseits sollte die anwendungsorientierte Vermittlung und Verbreitung von Erfahrungen und Forschungsergebnissen des BIDR gefördert werden.

Zielsystem: Mit dem Projektziel einer angemessenen Auslastung der erweiterten Forschungs-, Lehrkapazitäten sowie der Unterkünfte vorrangig für regional und global relevante Aspekte der Wüstenbekämpfung sollte ein mittelbarer Beitrag zur internationalen Desertifikationskontrolle, auch im Nahen Osten, geleistet werden (Oberziel). Die Zielerreichung ist am Auslastungsgrad (mindestens 80 %) der geschaffenen Arbeits- und Wohnstätten zu messen sowie an der Anzahl der Studenten (mindestens 15/ Jahrgang), die aus Entwicklungs- und Schwellenländern (EL) stammen; die Erreichung des Oberziels bemisst sich an der Anzahl der BIDR-Absolventen aus EL, die in thematisch relevanten Positionen arbeiten, weiterhin an Anzahl und Relevanz der einschlägigen Forschungsergebnisse aus dem BIDR sowie dessen internationalem Profil (Ausrichtung von Konferenzen, fachliche Veröffentlichungen).

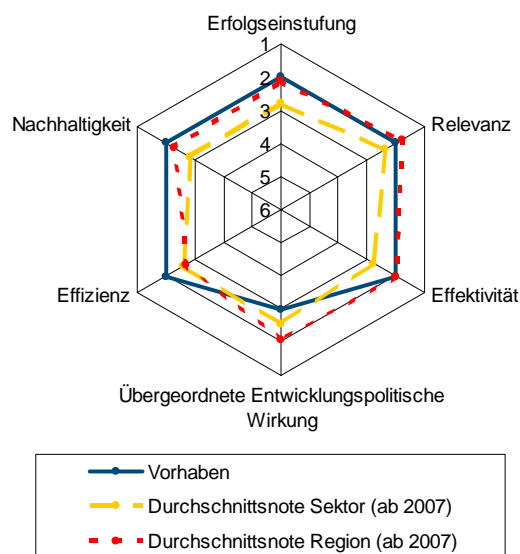
Gesamtvotum: Note 2

Das BIDR hat seine Position als Exzellenzzentrum für Wüsten- und Desertifikationsforschung ausbauen können und bedient mit seiner Arbeit auch international relevante Fragestellungen, was v.a. im Lehrbereich weiter ausbaufähig ist.

Bemerkenswert:

Bei Projektbeginn war die Erwartung gehegt worden, dass das BIDR durch seine Arbeit im nicht zuletzt für die arabischen Nachbarländer wichtigen Feld der Desertifikationskontrolle auch zu einer generell besseren regionalen Zusammenarbeit beitragen könne. Diese Hoffnung hat sich wegen der seither verschärften Nahostkrise

Bewertung nach DAC-Kriterien



ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

Gesamtvotum: Note: 2

Das Gesamtvotum setzt sich wie folgt zusammen:

Relevanz: Das bereits vorhandene wissenschaftliche Niveau und die geographische Lage (u.a. mit für Forschungszwecke leicht erreichbaren, ökologisch unterschiedlich geprägten Trockenzonen) boten günstige Ausgangsbedingungen, um das zuvor vorwiegend national ausgerichtete BIDR zu einem internationalen Zentrum weiter zu entwickeln. Die unterstellten Wirkungsbezüge, im Rahmen des Studienaustausches auf der Basis etablierter, qualitativ hochwertiger Lehre und Forschung das Anliegen der Desertifikationskontrolle auch in besonders betroffenen (häufig ärmeren) Ländern zu unterstützen, erscheint grundsätzlich plausibel – wenngleich mit einer Vielzahl von Annahmen versehen. Vorhandene Bestrebungen, das BIDR zu einem international relevanten Akteur in der Desertifikationsthematik zu machen, konnten mit dem Projektansatz ebenso gestärkt werden wie die bereits seit den achtziger Jahren von israelischer Seite angestrebte Restrukturierung der in der Negev-Wüste aktiven wissenschaftlichen Institute. Geberkoordination spielte bei dem Vorhaben keine Rolle (Teilnote 2).

Effektivität: Die über das Projekt geschaffenen bzw. erweiterten Gebäudekapazitäten (Institute wie Unterkünfte) sind zu über 90 % ausgelastet; gerade bei den Unterkünften besteht ein erheblicher Nachfrageüberhang, der durch die Schaffung von rd. 50 weiteren Einheiten zumindest vorläufig gedeckt werden soll. Die Anzahl der Studienabsolventen aus Entwicklungs- und Schwellenländern (EL) liegt im Durchschnitt der Jahre 2001-10 bei etwa 13. Entsprechende Stipendien werden vom BIDR bzw. der BGU finanziert, was derzeit die absolute Anzahl der auswärtigen Studenten begrenzt. Angesichts zunehmender Nachfrage aus Israel ist der Prozentanteil der Studenten aus EL in den letzten Jahren unter 40 % gesunken (Teilnote 2).

Effizienz: Die Produktionseffizienz ist angesichts der bei der Abschlusskontrolle (AK) ermittelten, relativ niedrigen Erstellungskosten als günstig zu bewerten. Zwar existieren keine nationalen oder regionalen Richtwerte für umweltgerechten Energie- bzw. Wasserverbrauch, doch wurde das BIDR gemäß dem israelischen Zertifizierungssystem als sog. „*green campus*“ eingestuft.

Im internationalen Vergleich genießt das BIDR einen Vorteil besonders insofern, als es von seinem Standard und den Arbeitsbedingungen ähnlichen Einrichtungen in Industrieländern zumindest ebenbürtig und zudem für Studenten wie Forscher zumindest aus der Region günstiger zu erreichen ist. Vergleichbare Einrichtungen in Schwellen- bzw. Entwicklungsländern existieren noch nicht bzw. sind erst im Entstehen. In dieser Hinsicht unterstützt das BIDR aktiv den Aufbau eines Netzwerks regionaler „Desertifikationsinstitute“ in Entwicklungs- und Schwellenländern, was die Effizienz des Informations- und Erfahrungsaustausches steigern dürfte (Teilnote 2).

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: Der weitere Werdegang von BIDR-Absolventen, besonders derjenigen aus EL, wird im BIDR bisher nicht systematisch erfasst; eine quantitativ untermauerte Aussage zu diesem Aspekt der Oberzielerreichung (d.h. der „Ausstrahlung“ in EL über die auswärtigen *Alumni*) ist somit nicht möglich. Vorhandene qualitative Informationen v.a. aus jüngerer Zeit lassen folgern, dass die Mehrzahl der Absolventen in thematisch nahegelegenen Arbeitsfeldern beschäftigt ist, angabegemäß zu mehr als der Hälfte in ihren Herkunftsländern. Angesichts der anhaltenden Nahostkrise haben sich allenfalls geringe Ausstrahlungseffekte speziell für die Nahostregion eingestellt.

Die Forschungstätigkeit am BIDR umfasst sowohl Anwendungs- als auch anwendungsorientierte Grundlagenforschung in einer breiten Themenpalette – v.a. Wasserressourcen/Entsalzung, Landwirtschaft bzw. -nutzung in Trockenzonen (einschl. Aquakultur), Ökologie sowie erneuerbare Energien (v.a. Solar). Die entsprechenden Budgets finanzieren sich weitgehend aus Drittmitteln, weshalb die Arbeitsschwerpunkte erheblich von dem Interesse der jeweiligen Geldgeber mit beeinflusst werden. Das internationale Profil des BIDR ist – dessen ungeachtet – unverändert hoch, was auch durch eine Vielzahl einschlägiger Veröffentlichungen in anerkannten Journalen (im Durchschnitt > 3/ Mitarbeiter und Jahr) sowie durch die Ausrichtung von bzw. Teilnahme an Veranstaltungen wie Kongressen, Fachseminaren usw. belegt wird (Teilnote 3).

Nachhaltigkeit: Das von der BGU bereitgestellte laufende Budget bewegt sich konstant in der Größenordnung von 10 Mio. US\$ p.a., bei einem Instandhaltungsbudget (ohne Außenarbeiten) von rd. 0,2 Mio. US\$ jährlich. Der Zustand von Gebäuden und Ausstattung entspricht internationalen Standards. Wegen der hohen Abhängigkeit von Drittmitteln schwankt das Forschungsbudget etwas stärker, bewegt sich aber unverändert (d.h. auch nach den bisherigen Finanzkrisen) um die 3 Mio. US\$ jährlich. Angesichts des hohen Renommées sowohl des BIDR als auch der Ben Gurion-Universität erscheinen diese Mittelzuweisungen auch weiterhin gesichert. Für eine Ausweitung v.a. der thematischen Arbeit wären aber ebenso zusätzliche Finanzquellen zu erschließen wie für einen höheren Anteil von Studenten aus EL (Teilnote 2).

ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK DER ERFOLGSBEWERTUNG (RATING)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

| | |
|---------|---|
| Stufe 1 | sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis |
| Stufe 2 | gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel |
| Stufe 3 | zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse |
| Stufe 4 | nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse |
| Stufe 5 | eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich |
| Stufe 6 | das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert |

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden